MONACENSIA

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Verbundkatalog Kalliope

Notizbuch 8

Bonsels, Waldemar

o.O., vor

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

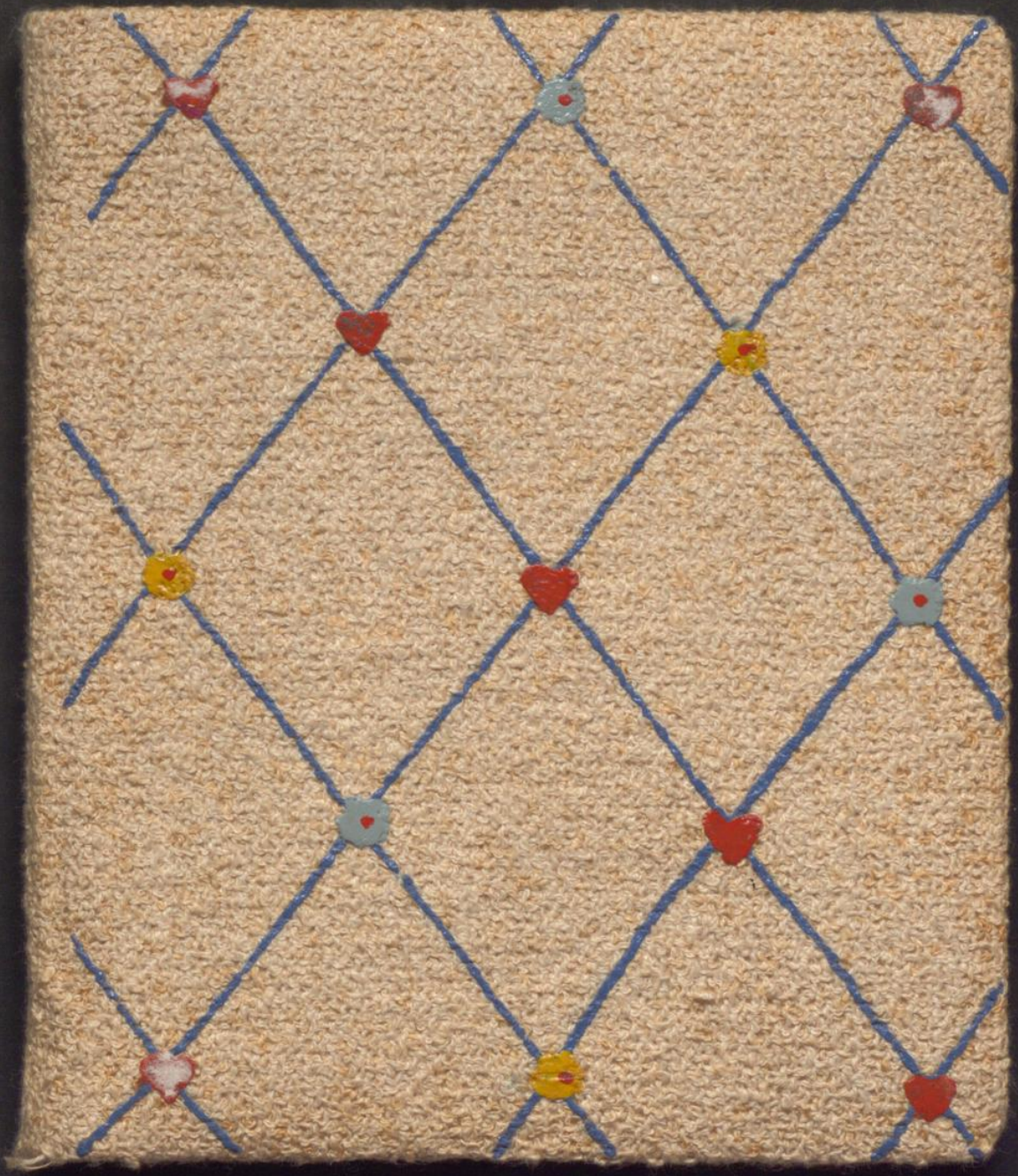
Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Visual Library



monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Fahrtenbuch

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ein dunkler Wolkenwurf stieg
am Himmel gegen den Mond vor
und fraß ihn. Ja, es sah wahrlich
so aus, als sei die gezackte
Wolfe, die Nacht, die Flucht
dahintrieb ein fressendes Un-
getüm, in dessen Rachen der stille
Mond verschwand und lang sam
erlosch. Es wurde finster über
der Heide. Die Moorseen trau-
ten wie dunkle Spiegel ~~über dem~~
in der weiten Ebene und aus der
~~Herde~~ Form blang das Gebrüll der ~~tö~~
~~nächtlichen Raubtiere~~
~~Wölfe~~ (1 Der Wald lag schwarz
wie eine ~~[illegible]~~ Mauer aus

Doch erst sie das das Leben ist
sagen. Weshalb ich in der Geschichte
bei, was und auf ein Ende
~~unterbrach~~ ~~wurde~~ Zeit und die Menge
~~ich in ihr auf~~ ihr. Beeden und
verbrüderten, mit der Krieg.
~~Die Tro~~

Solange die Menschen mehr
verlangen als sie ~~wirklich~~
~~bei~~ brauchen, werde ich ihnen
die Tode und über das Verderben
der Menschen herrschen.

Wo soll ich beginnen? Sie
mir alles von Herzen traurig und
wo soll ich beginnen?
Bei dir, sagte der ~~Fort~~ Reiter

Meer am Horizont und
drohte, als hatte sich alles Unheil
~~in Menschenmeere~~ in ihm geballt
und harrte ~~auf darauf~~ und le.
~~drohte die Welt~~. Verwüste das
Land.

Der Reiter, die Mütter..

Hier ist dein helle Spreeis
Blick [illegible]
Es strahlt der Wald in [illegible]
In [illegible] dein erstrahlt der Tage [illegible]
[illegible] Berg [illegible]

Die Seele geht in [illegible] – Vorfühlung
Ob in stillem Informiert? [illegible] von Elenden
[illegible] [illegible] Schweigen!

Nie wird es schweigen, Seele
spricht dein Herz
spricht es in Feinen, spricht es hoch
Nie wird die Gestalten, niemals
[illegible] dein Herz

Dein Die Seele ist erfüllt [illegible]
Herrn des [illegible] Gott dem Herrn

Wandlung der Tage

Märchen von der Insel, auf der die Menschen ausgestorben sind. (Spielt unter Tieren)

Sprüche: Seite 14.

Rauschberg's Brunnenstube

Forts. von Seite 12

(13)

Jetzt Sie verstehen über Geschaeft, Dorthe K. ~~Jetzt ist es~~ er wird Ihnen deutlich ~~erklären~~.

Aber da merkte die Alte ~~ganz~~ jede Vernunftig und bezahlt ~~redend~~!

Weisst du Knorkerz, was ich noch annie hier wollte? Eine Seite Tat!

Sei vorsichtig, meine Kuerbis, besorgt, dieser kommt selten ab das Rad, tes heraus.

Das verstehst du nicht. Das Edelste ist nicht, dass sich wo bei

Du „Wiederwillst", weiss ich dann, ~~was~~ ob ich will? Wenn ich will, kann ich nicht, wenn ich kann will ich nicht. Willst ich denn noch, Wiederwillst?

Zuvorkommend, besonders der Kroten.

meiner Lebensweise heute reelle Gebrechlichkeit mehr bröckel. Die Menschen denken schlecht von mir so wie man denkt und wollen nichts von mir lassen, dass ist bei meinem Vergnügen Alter verdammtes, die Tiere lässt man, und meinen Ortsteren ganz besser in Ruh und wie sie sind, ich habe ~~da~~ keine Sorgen Gefahrungen in den meiner Form, gemacht, besonders Kroten lässt man besser da, wo sie sind Gerade aufhalten.

Gewiss, sagte Zuvorkommend und Gehende schnelle und dem Rotenmiferno am Winkel der Höhle. „Trotzen wir euch", sagte er aufmunternd und verbal Sich, das wird die die traben Gewanten verwerfen.

Drei sagte Bruchsal, dorthal

V gezeichnet

bei die Schwester. Dann Rotkäppchen
in ein Zauberland versetzt, wenn jetzt
bei ein.

Sie ~~[illegible]~~ verbarg sich ein-
fach und heimlich mit dem Räuber durch
die Höhle, das tat sie zur Zeit
zur Zeit, dann sie ~~[illegible]~~ [illegible]
~~[illegible]~~ prachtvollen ~~[illegible]~~ Tempelgleich
~~[illegible]~~ und ~~[illegible]~~ die ~~[illegible]~~ Einrichtung.
~~[illegible]~~ Die Höhle war V
* weit so zwei? und führte tief in den
Berg. Zur Linken, wo es am Schlechten
war, * kam man ~~[illegible]~~ in den
Schlafzimmer, der eigentlich nur aus Balken
aus gehauen Bäumen fällt aus Stämmen
fertig wäre, aber kein eine Nachtlampe
hing. In der Mauer hatte Ku * das

V Rauchtabak. Kost
Rot es vorzuziehen, wenn
blieb gern ein Verlorner auch dem
auch die ~~die~~ Lenne bereute noch sofort
schlecht ~~[illegible]~~ etwas.

V Was sollte sie auch in diesem
Alter mit Rennerdrin anfangen?
Nein, ich

alle bewohnte Spuren Gott in grossen
Buchstaben angebracht + „Ruhe macht
auch schon unruhig."

Zur rechten Seite ein Herd,
zum Reinschaffen, das volle Bücherschrank
Wärmekissen und hinter ihm, im
Dunklen und Braten, ~~er~~ befand sich
der Lagerstein für Räuberwaren, Tisch
Mehl, Kartoffeln, Äpfel, und Dörrobst.
Den Eingang zur letzten und tiefsten
Felsstelle in dem die Schätze,
alles erbeuteten Reichtum ~~[illegible]~~ Gold.
Silber + Edelsteine verwahrt wurden
Zeuge des Raubes wurde. Sie wusste
nur von ihm und ein Geruch war an
ihr ~~[illegible]~~ Eigenartig! ~~Da~~ Lag wohl

V erneuter Wallfahrt für seinen Besuch,

an Erscheinen und vor allem am Rotwein. Dazu hess sich eine Pfeife rauchen – doch, es lebte sich immer noch gern in Ruh, wenn auch nicht uninteressanten.

Für die Kurortsorte brachte mir zwei mit Wein gefüllte Hennpfen in den Vordergrund der Table auf das Felsplateau, Salzsee, V Tetab und Tenes, Zeug. V Der Wirt war ein Norwegerin, benahm sich aber nur freundlich und hatte die weite Landschaft Cabannisvoll auf, ihr Stillas grosses Bild hat den Sinnen wohl und berührte auch Sonnenuntergänge. Sie sah die Schleier über dem Meer, gewahrten, darunter verborgen ihre

v Kingsdown

v Zwischenwand gab es Oberbett, in Scheiben ~~mit Bettgestell~~ und Bettgestell. Hatten Reiterei und Bettgestell.

kleinen Hütte lag, den Dumbeer Sami der Warior — die sanfte ~~[illegible]~~ Ebene, deren Weite grau — groß wie das Meer dahin. dämmerte. Es wurde nicht mehr viel gesprochen, aber kräftig getrunken. Unterdessen wunderte sich langsam, sie, Angelmuder, langsam nicht ~~[illegible]~~ dem Wang ~~[illegible]~~ zusprach — und wie tapfer sie ihm Bescheid ~~[illegible]~~ tat. v Fever trug sich dann mit seinem heimlichen Wunsch, die Alte ~~[illegible]~~ Gunkele über die gute Tat noch, die ihn nun einmal in Sein lag und Hunger, das dankte an die wohltätigen ~~des~~ Rittersleuts

✓ derselben wieder die Kerze gefüllt und gelesen, bis der Mond in dem nun ~~Dunkelkammerchen~~ der jüngsten Tochter und sich versunken war,

✓ und wie bald

in den er Sich durch Gebauer Arbeit ~~[illegible]~~ besagen wollte, ✓ ~~hatte~~. Beide blieben ~~[illegible]~~ nun, auf so wie Sonderbare Art ✓ ihre Gemüter in Erfüllung geben sollten.

Diktat

Die Zeit die mir für Kurzhaar bezembrod hatte verwand verausziehen versucht, aber sie war schon mit begleitend für ihn, so heftig er sich oft gegen man. dies sträubte, was Britta in der Wohnung unfuhrte und an Orte. Dabei hat sie ihn manchmal um

etwas, sondern sie benahm sich so, dass er es unterdrücken anbieten müsste, es freute ihn doch nichts anderes mehr, als das, was ihr Gefiel. Das ~~Tabeltuch~~ Schlafzimmer mit dem Bärenfell und der Hanglampe hatte er ihr abgetreten, der Raum war nun ein zerrichtes, als stamme er aus einem Kaiserhaus von Tausend und einer Nacht, es hatte sich dafür alles in den Kästen und Truhen vorgefunden, die Kr. Granis und aufgestapelt hatte, ~~Vorhänge~~ bestickten Vorhänge, Teppiche und Decken, Gold- und silberne Gewänder für den Körper der jungen Damen, ~~ein~~ und sogar ein Spiegel, dessen Rahmen mit Perlen besetzt war.

Morgens wusch und kochte Bonka
an der kalten Bachquelle im Wald.
Grün und, was gleichbleibt und traurig
Tag zu Tag in Moos und Grün und
Wolkenschleier so kommt vor viel ~~und~~
~~Rand~~ dahin, als habe ein Gottes
Volk ~~über die~~ der Menschen Seele eine
sorglose Ferienzeit ~~geschenkt~~.

Aber auch für Ku. begann mit
der Gemeinschaft des ~~schönen~~ Mädchens
ein glückliches und glückbringendes Leben, so
schön, wie er es sich niemals mehr
erwartet hatte. Zuweilen, wenn er
am Morgen auf seinem Boden,
faul er wartete, das fest in eine andere
Felswand geschlagen worden war,
umsah er sich erstaunt erstaunt
besinnen, ob nun dies alles

ein Kranken traum sei, oder Wirklichkeit. Nein, es war es
helle und warmende Gegenwart, deren
Lieblichkeit, das war Brika, ~~der~~ Gesang aus dem Wohnzimmer ~~unten~~ ~~der Jungen~~, dort stand
~~sein~~ ~~Frühstück~~ ~~und Wasch wasser~~ das
Kind und frisches Quellwasser und
dort das Frühstück, sorgfältig und
fein zum Genuß bereitet. Sie tat
ihm Leben an, wo nichts sie unter
Kunste und Grandlie vermuten um
etwas zu bieten.

Am Dienstbarsten war es ihr
dafür, wie ~~[illegible]~~ gutes sie ~~er~~ die alte
Gewohnheit zu empfinden und aufge-
geben hatte, als sie eines
Abend ~~bei~~ ihren Besuch ~~und~~ seinesgleichen machte, die
Eiche empfunden hatte. Nu hatte sie

etwas vor der Begegnung der Beiden
befürchtet und sich manches Gutes
davon versprochen. Das ist doch
immer ein Mensch, ein wirklicher
Mensch. Stelle er, als er sah
Julchen wie einfach und freundlich
Bertha sich gab, sie erobernd
lieber und vertrauter sich fand,
sie neben die ~~alte~~ der Braut auf,
so wie sie nun einmal war und
liess sich den Altersunterschied,
was der Hauptsache gross war, nicht
anders fühlen, als durch Ehr-
furcht und Bewunderung. Ja,
sie so freute sich Ottenkämpfs
derselben und zeigte es auch, Lei-
Bekanntschaft was so
so absonderlichen, unsicheren
Menschen ~~[illegible]~~

Ich „wie du wirst, ~~wie wenn du wird wirst ohne Ende du wirst~~ ~~wenn du ich nicht~~ Welt, was ich verrate, sich da Sonne ~~ohne~~ wie ~~du~~ ich wirst und weiß nichts als wie es ist"

machen zu dürfen. Sie wider-
spread niemals und hörte aufmerk-
sam zu, wenn Fremdwörter etwas
vortrafen, obgleich sie kein Fra-
verstand. ~~Die alten~~

Du steck viel an, Wiederwirst
wenn du wirst

Gewiss, sagte Berlo mit einem
kleinen Ruck und sah etwas angstvoll
auf Ha, das ~~verschwunden~~ verschwunden und das
Haus abermals und etwas verlassen
wurde.

V Gewiss sagte Ku. beunruhigt, sie wollen
Blei vorfahren. Wer anders eine Grube
Grube, das fangt sie ein.

V bei einem freien Bewusst
sein das Leben, was,

Am anderen Tage ging Sisibal mit
Kuorsbarz durch den Urwald, sie
hatte ihm gebeten ihr ~~einen~~ den Fuchsbau zu
zeigen und vermöglich einen jungen Fuchs
zu fangen, da sie von einem gezähmten
Tier ein Stück gehört hatte. V Aber es kam
anders da zu, denn der Reuter sagte sich
~~es~~ auf ~~dunkler~~ ~~Weg~~ ~~Weg~~ ~~und~~ ~~mehr~~ ~~von~~ und stellte fest, dass
offenbar beschäftigte ihn ein trauriger Gedanke
Sisibal merkte es bald und fragte, als
sie sich auf ~~einen~~ ~~gestürzten~~ ~~dem~~ Stamm
einer gefällten Fichte ~~wieder~~ ausruhten.
Ich glaube Kuorsbarz, ~~ich bin~~,
ich bedrücke sie an der Erfüllung ihres Versprechens
Der Reuter sah erstaunt auf:
Vielleicht, meinte er, nach kurzem,
V fragendem Blick er mich nicht wieder
recht, Schon ehe die Bemerkung liebe ich
den Gedanken erwogen mich zu Ruhe

zu sehen.

„Das kommen Sie auch mit mir, rief Siebel

gewiss, ~~stotterte~~ unwillkürlich Kr. ~~etwas~~ verlegen, aber die Sache hat einen Haken."

Vielleicht hat wollen Sie gerne heiraten, oder? fragte Siebel.

„Doch" sagte Kr. rasch und ärgerlich, das wollte ich, ~~sie hatte~~ sie hat es durchaus richtig erkannt." vielleicht

Und ich bin Ihnen dafür die Frau?

Nein, sagt' anders Kr., aber ich bin ~~dabei~~ zu alle für dich."

Fürchten Sie, fragte Siebel, weiterhin den Gedanken nach einem Augenblick Bedenken, hat uns so Angst, dass Sie ~~uns~~ ~~Gefahren~~ rel einverstanden wäre.

Knurrhahn sah sie lange und so traurig an, Tränen ~~an~~ ihre Augen traten zu

✓ Sie ist ein ganzer Mann, lieber als ein halber Graf

Ihnen wird Mark aufflammen und sie sagte schnell ~~[illegible]~~ und unwillkürlich heiser:

✓ ~~"Das ist ein [illegible] Mann [illegible] wert besser als ein junger Graf."~~

Zweifellos wünschte Kunowski und die Tragödie wird mehr ein [illegible] junger Mann sein, aber nicht alle ~~Paulus~~ Leute haben Geld. Nein, Sissi, das sei ferne von mir, an so leichtsinnigen Leuten an einen alten Mann zu binden. Dann wird alles Glück zu Leid. Leben beginnt und wenn es zu Ende ~~[illegible]~~ so ist es nur einmal. Aber darüber bleibt bestehen, dass ich dich aufrichtig sehr liebe, Gemahl habe. Entweder ..."

~~Ja~~ Gut, sagte Sissi, aber sehr traurig ist ihr Verhalten erweichend nicht. ~~Sie sollten das aufgeben~~.

Kunowski erraten.

Vielleicht hast du vollständig recht, Sissi. Aber die Zeit wird ein Beweis,

und kommt es so auch nicht wissen, dass ich zu vor (in meinem ganzen Leben) niemals einen Menschen geliebt habe. Es schickt es ~~dann~~ aber nun, so verändert man sich doch sehr. Nicht dass ich etwas bereute, aber mein Herz fühlt mich einfach nicht mehr, sondern es gefällt mir, und nichts anderes in der Welt.

Dann wird auch alles gut, sagte antwortete Sisibek. ~~Wenn sich die Leute erst einmal wieder Menschen ansehen können hat, so sollten sie doch es sich bei keine Gedanken mehr machen.~~ Wir haben ja keine Zeit. Der Sommer hat eben erst so recht begonnen und vielleicht denken Sie in ~~Herbst~~ Sommer ganz anders. Sie bin ja auch noch ~~sehr~~ jung, und Menschen wachsen.

Da lächelte Kunolova, und Sisibek wurde ganz warm vor Glut.

Zweifeln aber dies hilflose und
geistlose Tasten, das der Raubtier gar,
nicht recht zu stande bringen und
das aus ihm hervorbricht, als sei es
er sein Leben lang ~~hätten~~ vermögen, langsam,
tastend und so schwer wie Blei.

Den oder Reuen, tastete sie,
er wird keinen Entschluss schon finden

Wendungen

Ihre Schwanenhals war erstarrt zum
Wettrennen mit den Wolken

Oh Hochfarest über den Himmel.

Der Laut des ersten Schwans
über dem Morgennebel.

Die kleinen Musikanten des
Wissens

Gib den Glauben den Namen,
den du einst geliebt.

Wie eine Tiene der Schönheit,

W.D.

Warum schweigt ein Sonne des Tage nun
wieder, da sie doch den Himmel
mit Lust und Vergnügen gebraucht hat?

Voller Anmut und Freudig

da brach ihr Mut wieder

O Liebesgesang mit den strahlenden Augen,
dass deine Stimme unter dem Rasen
nun dunkel ist!

Ich Unrecht, so mit Klagen
aufzutreten,

Vor einem Toten: Die Lange
bis das Schlafen, Stillung.

Da er malte sein Traum und
Valer die Farben.

all zu schön dein Schein!

Ich wohl weiß mir Veid
dem Sein heisst: Dahin!

Meinen Namen im Herzen eines
Kindes

Eidzagil

~~Fein und tosend wie eine Welle~~
~~So wie der Mond.~~

Goldblaue Welle,
die keinen ~~[illegible]~~ verschont,
fein wie die Welle
alt wie der Mond.

Was deinen Schimmer
hier und zieht,
Nenn und frei mich
Nenn und Leben

Meer

Ich ging aus dich zu sehen
und ich fand nur das Meer.
Hörte den Wind wehen
und das Herz war mir schwer.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Endragsl

Gedrängelit

Das Fischerdorf lag mit
seit des ~~Ho~~ ~~[illegible]~~ Hafens, den
die die Segelschiffer ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ auf der Nordseeinsel Lüm
Schute + Motorschiffe benutzen,
wenn sie von ihren Fahrten
heimkehrten. Die Geschütze
Bürchs erstreckte sich gegen
Osten, ~~so dass sie~~ auf dem
des Meeres, bei von Nord-
West Sturmbraus, sie nach

erreichte, da sei auf steilen
Ufer zur Seite der ~~[illegible]~~ Dünen,
belegen lag. Man sah vom
Hafen aus ⌐ von den Deichen nach
den blauen Kuppeln und Türmen des
Festlandes, ~~das [illegible]~~
über das Wattenmeer hinüber

12. 12. 06 Blei

Nov. 8

Die Jahreszeiten

Wenn der Wind die Blätter bläst,
~~Wenn~~ und die Nacht beschreibt,
Leise wie der Vogel fliegt
oder wie sein Lied,

~~Wenn die alte Frau schon Sorgen~~
soll, oder weil ich heute Qui,
wenn die Sonne untergeht,

Novembrichen (Zeichnung)
(Bleistiftzeichnung)
(Alles aus langer Zeit)
Naturstudien, Heri-Vorzeichen
der

Dann was sie mit ihrem
eigenen Schatten allein.
Weg und ~~Licht~~, wenn ~~der~~ ~~Wind~~ Dunkel sich,
Was an mir geschieht?
Leise wie der Vogel fliegt,
oder wie sein Lied.

für Freud ihres dämmrigen
Wasserhauses was sie mit
ihrem Schatten allein.

—

(Das letzte Morlinchen)

—

Sie sieht den strahlenden
Tag, steht aber vor keinem
Sonnenstrahl bereit werden.

Hoch ist, wenn Ihr heimlich singt,
was an mir geschieht,
leise, wie der Vogel fliegt,
oder wie kein Lied.

Was als Frohsein so selig war ~~kam~~ ~~hell~~ schreien
und ~~[illegible]~~ der Tag verkündet,
ist mir still und wunderbar
in mich eingebettet.

—

(Morlinchens Lied
am Abend.)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Der König der Feuersalamander

—

(Zwischen Feuer & Wasser)

Was ich eigentlich mir noch Comödie, ist das Erwachen der Menschen in der Dämmerung. Natürlich die Dämmerung!

Ist es nicht gar ein Lächerliche, das alte unsagbare Fabel: Du sollst nicht töten, ich [illegible] zu bannen, den Kaiser [illegible] zu verurfen. In der zweiten Szene spielt der König [illegible] in einem anderen Volk im östlichen Raum, von Zoroa ~~an bis~~ aber die Königin Sabin bis zu den Mehata ~~[illegible]~~ und der Fall wird nicht ~~[illegible]~~ nur als die Hoffnung [illegible] selbst ~~[illegible]~~ anzusehen, sondern er ist es selbst, ein Eifrer für Kampf und Vernichtung Religion, bei dem Gott einsam oder allein. Und dieses man sich auf Schreiben übertragen, so fehlt es nicht gut an Sein der Menschen Wort. Gibt den Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott was Gottes ist, so aus Feigheit, als hätte es gibt die Menschen Mann und Frauen nichts, und gibt alles. ~~[illegible] die Schreibung zwischen Dramatik und dem gesprochenen Wort darzustellen, die sich [illegible] offenbart.~~

~~Ich bin [illegible]~~ Damit wäre dieser Ausspruch eben so falsch verstanden, wie sein oft angefochtenes Wort, daß er nicht gekommen sei Frieden zu bringen, sondern das Schwert. Die ältere, unvergleichbare ~~[illegible]~~ Deutung ist genau so falsch wie die Auffassung der Bekenntnis, dem Religionsstifter bei jeder gesetzlichen ~~[illegible]~~ mit Schwert oder Entscheidung gegenüber, die Entscheidung ~~[illegible]~~ ausweichen und gewissermaßen im Namen der Gewissenhaftigkeit ausweichen, und einen entscheidenden Zusatz zum Stand der lebendigen Gottesentscheidung hat einen mehrfachen Sinn, doppelten Sinn, und glaubt anderen auf und ein bombastisch und besonders Christ, das Kunstwort Reiches WORTS habe versucht anzuspreuden, daß er keinen Frieden zu bringen ~~[illegible]~~ willens sei.

Auf solche Verschiedenheiten der Auffassung der Bildung, bei den verschiedenen Gesichtspunkten, hört die ganze

Seit unterlass der Kürze,
keit, die Gewalt über euch
hat.

Stärke und Wirkung, auf jedem Gebiete,
ein Wert unzählbar für Zusammenhang
als Beleg für einen geschlossenen Zen-
trum anführen, aber es gibt keine
nicht rein theologische Stellungnahmen
sondern bestehen nur von Rede dem
Gegensatz Zwischen dem Geiste Christi
Welt und den Heilsbringern des Geistes
nicht so bequem die ~~Lehren~~ Vorurteile, Irrgänge
Verfall der Naturgesetze so dum-selig
trotzanbieten, wie die Urteil der religiö-
sen Gerstesforschung anmaßt wird.

~~Ich kann mir Schwall einem~~
~~geistlichen Kampfer denken, wenn auch~~
~~entstehen einen Kampf gegen die Geistes.~~

Aber führt kein Weg zu Einsicht
und Klarheit. Vorläufig sind glaubwürdig
rische Gebäude und in der Weise Grenze
~~Vorurteilen~~ Gesetze der Dauer der
~~Zeitalter~~ Gesetzlichkeit in dem
Gesetze, so

> Es muss wohl eine Feuerkerze Wahrheit ein solchen Erwägungen liegen, denn niemand wird die neuzeitlichen Vernunftgründe, dass seit dem Einzug des Schrecklichen (der lax Schrecklichen) Leiden eine grössere Raum, auch nur ein einziges Schwert nur geschliffen gebrauchen ist, oder ein Kerzenschein dell sie ha.

(nächste Seite)

W Nur die wahre Askese und Abnegation an die Güter der Welt mag Gelingen bringen, nämlich eine Hilfe,

Vis der Kriegsdienstes gemäss

Vorzüglich (einem Land und Volk ~~und~~ zur Wohlfahrt und ~~zum~~ Kampf, so vermag es beide sehr wohl in der inneren Zuversicht zu bestehen, dass das Heil des geistlichen Ordens nur auf diesem Schicksals Weg bereitet, denn wenn die Höhe ben ist ~~so kann~~ so muss ~~ein Kampf, so erfordert~~, es wenn sie Liebe, sonst wäre kein Kampfes. Jemand zum Hochheil und dem Gut zum Erlösers (verwandten). Wer die Güter der Welt begehrt gleichgültig jeder in welcher Form ihm einendlichen Vielgestaltigkeit, und verwirft den Kampf, ist ein unbrauchbarer Diener. W

Es kommt hier nur um Heiligkeit Gutes und um Fast Stellungnahme, und aber um Vorbereiten. Der Kampfes, wollte ich ein davon sicher Bestand des unendlichen Natur und mit ihm des Krieg. Wie es durch die Vor.

auch die Bandagen oder [illegible] aus der
Welt zu schaffen, so wäre es längst,
seit Jahrtausenden schon, geschehen.
(Vorder, links)

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ab hier leere Seiten

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Bis hier leere Seiten

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Für manchen überbrachten
Fisch,
zur Hochzeit etwas auf den
Tisch,

von
Waldemar + Rita Marie Bonsels

Liesl Reiter zur Hochzeit mit
vielem Glückwunsch.

Photo-Verlag
Wien VI.
Mariahilferstr. 39

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG
monacensia
im hildebrandhaus

Für manchen überbrachten
Fisch,
zur Hochzeit etwas auf den
Tisch,

von

Waldemar & Rose Marie Bonsels

Liesl Reiter zur Hochzeit mit
vielen Glückwünschen.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

MAI

Sonntag
11
4. S. n. Ostern

Montag
12
Pankraz

Dienstag
13
Servatius

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Depierbestätigung
Biola Clement
Wien VI.
Mariahilferstr. 29

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG